

## **51. Sitzung des Fahrgastbeirates**

### **Bilanz der Hausordnungskampagne**

Der stellvertretende Leiter der Unternehmenskommunikation der Wiener Linien Herr Gries informierte über die Beobachtungen und Erfahrungen dieser vom Fahrgastbeirat begrüßten Informationskampagne, die auch zum Teil in Meldungen an den Fahrgastbeirat verfolgt werden konnte. Während üblicherweise die negativen Rückmeldungen überwiegen, hielten sich positive und negative in diesem Fall die Waage. Auch schärfte diese Kampagne nicht nur den Blick der Fahrgäste für das eigene, sondern auf das Verhalten des Personals der Wiener Linien. Der Fahrgastbeirat hofft, dass diese Kampagne dazu beiträgt, dass die Meldungen zu Problemen mit dem Essen oder dem Handy, die den Fahrgastbeirat erreichen, abnehmen werden.

### **Linie 13A**

Die Veränderung der Linie 13A durch die Maßnahmen in der Mariahilferstraße haben zu massiven Reaktionen der Fahrgäste geführt und zur Frage, ob die Wiener Linien diese untragbare Linienführung nicht beeinflussen hätten können. Die für die Sicherheit der Fahrgäste und die Pünktlichkeit des Betriebes dieser ohnehin sehr stark ausgelasteten Verbindung durch die Innenbezirke erforderlichen Bedingungen konnten leider in der Praxis nicht erfüllt werden, nämlich die sinnvolle und notwendige Führung der Linie 13 durch die Neubaugasse. Das Ergebnis ist eine unbefriedigende Situation für den öffentlichen Verkehr auf der Linie 13A. Im Zusammenhang mit dieser Diskussion bestätigt der Fahrgastbeirat einstimmig den seinerzeitigen Beschluss, die Linie 13 als Straßenbahn so schnell wie möglich zu realisieren.

### **Umsetzung der bisherigen Anregungen**

mehr als drei Dutzend Hinweise betreffend Vorweganzeiger, unpassende Beschriftungen, etc. wurden befriedigend gelöst. Die Behinderungen der Straßenbahn stadteinwärts zwischen Volksoper und Spitalgasse werden näher untersucht.

Im Frühjahr kommt ein kompletter Relaunch der Homepage.

### **Behandlung von Anregungen der Fahrgastbeiratsmitglieder**

Dabei wurde eine umfassende Darstellung der bisher umgesetzten Maßnahmen diskutiert, die sich aufgrund einer kritischen Anmerkung ergab. Da die Diskussionen im Fahrgastbeirat in der Regel von den Wiener Linien in Maßnahmen umgesetzt werden, ist es in den seltensten Fällen notwendig gewesen, formale Beschlüsse und Abstimmungen

durchzuführen, weil jeder Vorschlag ohnehin aufgegriffen und bis zur Umsetzung oder begründeten Ablehnung verfolgt wird. Wegen der Vielzahl der laufenden Umsetzungen sowohl im operativen Betrieb, die Randbedingungen der Fahrgäste, die Ausstattung der Haltestellen, die Verbesserung der verschiedenen Kanäle des Informationssystem betreffend, usw. und die gute Zusammenarbeit zwischen Fahrgastbeirat und den Wiener Linien, die sämtliche Vorschläge aufgreifen, prüfen und realisieren bzw. begründend ablehnen, wurde ein Beitrag dazu geleistet, dass viele Wiener zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr bewogen wurden. Wenn man daran denkt, dass für ganz Wien seinerzeit 200 Fahrplananzeigen geplant waren und wir derzeit 800 bereits haben, zeigt sich die Kontinuität der aufgegriffenen Maßnahmen des Fahrgastbeirates durch die Wiener Linien. Auch wurden viele Beschlüsse des Fahrgastbeirates, die zu Schreiben an die Bezirke geführt haben, in der Zwischenzeit positiv erledigt – wenn bedauerlicherweise noch nicht alle.

### **Anregungen von Fahrgästen**

Die mit der Verlängerung der U2 erforderlichen Umstellungen im der Linienführung und dem Fahrplan der Busse werden von den Wiener Linien verfolgt und optimiert.

Zahlreiche ampeltechnische Verbesserungen wurden auf einzelnen Linien vorgenommen, insbesondere auf den Linien 6 und 18.

Bezüglich der Durchsagen ist eine Änderung der Reihenfolge, wie von einem Fahrgast vorgeschlagen – zuerst die Fernzüge und dann die U-Bahn – nicht vorgesehen, da wesentlich mehr Fahrgäste zwischen den U-Bahnen umsteigen als zu den Fernzügen.

Präzise Angaben sind bei Problemen die das Verhalten von Fahrern betreffen wichtig, Tag und Uhrzeit, wenn möglich die Liniennummer und die Örtlichkeit sollen angegeben werden. .

Wie empfindlich die Wiener Fahrgäste auch auf kleine Veränderungen reagieren, beweist der Vorfall mit dem Straßenbahnfenster der Linie 67, eines Zuges der als kurzfristiger Ersatz für eine ausgefallene Garnitur verwendet wurde und am Vortag für eine Veranstaltung beklebt wurde. Prompt erreichte eine Beschwerde den Fahrgastbeirat.

### **Allfälliges**

Fahrgastbeiratsmitglied zu werden scheint offensichtlich auf großes Interesse zu stoßen wie es die selbst an den Fahrgastbeirat gerichteten Bewerbungsmails bestätigen. Vielleicht auch ein Indiz für das Vertrauen und Interesse der Mitarbeit der städtischen Bevölkerung am Fahrgastbeirat und ein Ergebnis einer guten Zusammenarbeit mit den Wiener Linien.